



engage-Atelier „Politik erleben“

Das Erleben der Relevanz politischer Prozesse anhand eigener Ideen

Im Herbst 2018 fand im Kanton Zürich die Pilotphase eines neuen Angebots zu politischer Bildung für die Sekundarstufe I statt. Eine dabei entstandene Idee ist zurzeit in der Stadt Zürich in Umsetzung durch den Stadtrat. Die Auswertung der Pilotphase zeigt, dass nicht nur das Wissen der Jugendlichen zu Politik, sondern auch die Einstellung und Motivation dazu gesteigert werden konnten. Das Angebot wird nun schrittweise auf die ganze Schweiz ausgeweitet.

Das engage-Atelier „Politik erleben“ ist ein gemeinsames Angebot von Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ und Pro Juventute. Es besteht aus vier Unterrichtseinheiten sowie einer Vorbereitungslektion. Während der Vorbereitungslektion erstellen die SchülerInnen (im Alter von etwa 12-15) eigene Anliegen und Ideen für ihre Gemeinde. Diese dienen während des eigentlichen Ateliers dann als roter Faden, um Gemeindepolitik und Partizipationsmöglichkeiten (auch für Minderjährige) zu vermitteln. Ein wichtiger Teil des Ateliers ist die Diskussion der SchülerInnen mit einem oder einer GemeindepolitikerIn dazu, wie sie ihre Ideen umsetzen können. Eine Idee einer Klasse aus Zürich Oerlikon wurde gar von der anwesenden Politikerin in den Zürcher Gemeinderat eingebracht und dort mit der Zustimmung aller Parteien (was äusserst selten vorkommt) an den Stadtrat überwiesen. Bald dürften die SchülerInnen einen Zebrastreifen vor dem Schulgebäude haben.



Eine junge Zürcher Gemeinderätin im Austausch mit SchülerInnen.

Während der Pilotphase wurde das Angebot in 13 Klassen im Kanton Zürich getestet. Dazu haben 56 SchülerInnen aus vier Ateliers jeweils vor und nach der Durchführung der Ateliers identische Fragebögen ausgefüllt, und nach der Durchführung der Ateliers einzelne zusätzliche Fragen beantwortet.



Interesse wecken statt reinem Fachwissen

Moderne Modelle der Politikkompetenz postulieren vier Politikkompetenzdimensionen: Fachwissen, Urteilsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, sowie Einstellung und Motivation (Detjen, Massing, Richter & Weißeno, 2012). Letzteres ist v.a. die Domäne von Disziplinen wie Persuasionsforschung und Sozialpsychologie (z.B. Kammer, Niessen, Schmid & Schwendener, 2016). Die Evaluation des engage-Ateliers erfasst sowohl Aspekte von Fachwissen als auch von Einstellung und Motivation, mit einem Schwerpunkt auf letzterer.

Der Fokus auf der Dimension Einstellung und Motivation hat gute Gründe: bisherige Massnahmen im Bereich der politischen Bildung fokussieren sich laut einer Studie der Universität Bern fast ausschliesslich auf die Dimension Fachwissen, das Wecken von Interesse wird dabei ausgeklammert (Stadelmann-Steffen, Koller & Sulzer, 2015). Das Entwickeln einer entsprechenden Einstellung gilt in der Sozialpsychologie jedoch als ein wesentlicher Faktor, um aktiv zu werden und um das Interesse zu entwickeln, ohne welches Fachwissen brach liegen bleibt (Kammer et al., 2016). Da Handlungswissen als erster Schritt gilt, um unterschiedliche der weiteren Aspekte von Einstellung und Motivation zu erreichen (Kammer et al., 2016; Mosler & Tobias, 2007), wurde dennoch auch die Dimension Fachwissen erhoben.



Spass und Gefühle – wichtige Motivationsfaktoren (Kammer et al., 2016; Besand et al., 2019)

Ergebnis 1: Fachwissen gesteigert

Handlungswissen bezeichnet das Kennenlernen eigener Partizipationsmöglichkeiten. Es gilt als ein wichtiger Schritt zum Aufbau von Selbstwirksamkeit (dem Gefühl, selber etwas erreichen zu können) und Handlungsvorsatz (Kammer et al., 2016). Der durch das Atelier erfolgte Anstieg in Handlungswissen war statistisch signifikant ($p = 0.001651$).

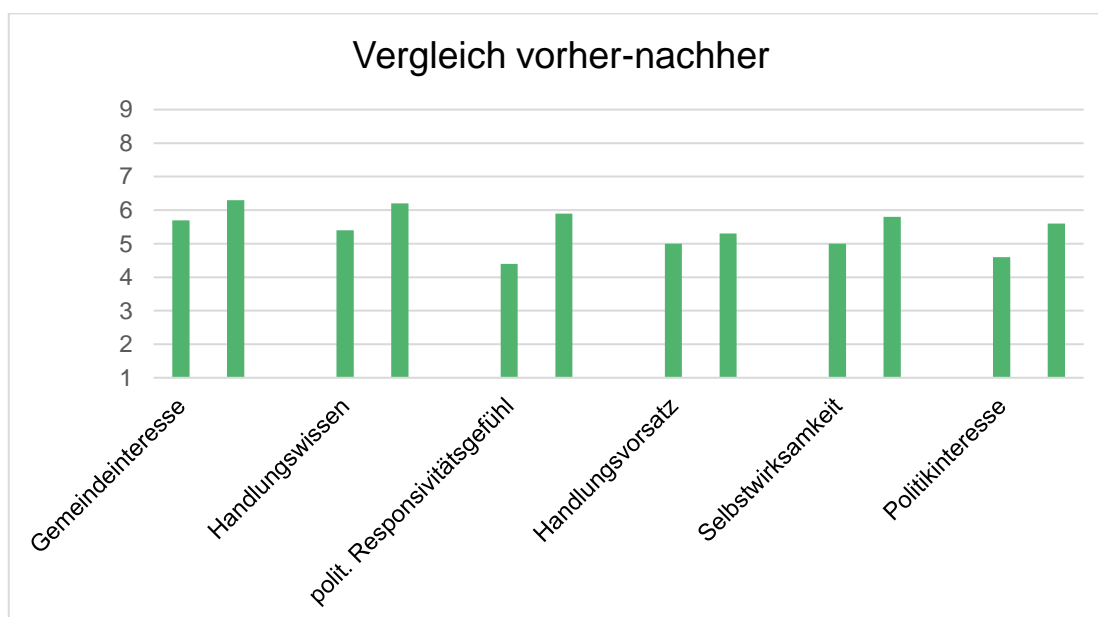


Ergebnis 2: Einstellung und Motivation verbessert

Innerhalb der Dimension Einstellung und Motivation wurden die Aspekte politisches Responsivitätsgefühl (Vertrauen in das politische System), Handlungsvorsatz, Selbstwirksamkeit (Gefühl, selber etwas erreichen zu können), Interesse an Gemeinde und Interesse an Politik erhoben.

Politisches Responsivitätsgefühl bezeichnet „die Einschätzung, dass die politischen Akteure verantwortlich und politischen Einflüssen zugänglich sind“ (Massing, 2012), also Vertrauen in das politische System und die politischen Akteure. Bei 68% der Befragten gab es durch das Atelier einen Anstieg in politischem Responsivitätsgefühl, der durchschnittliche Anstieg betrug 1.5 von 9 Punkten (Range 1-9, ohne Null). Dies entspricht statistisch einem äusserst signifikanten Anstieg ($p = 0.0000002$). Interessanterweise gab es auch eine mittlere Korrelation von 0.49 zwischen dem Anstieg in politischem Responsivitätsgefühl und dem Anstieg in Handlungsvorsatz: je ernster genommen man sich durch die Politik fühlt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass man sich vornimmt, eine politische Idee umzusetzen und etwas in seiner Gemeinde zu verändern. Der hohe Wert dürfte überwiegend auf den von den SchülerInnen als sehr positiv wahrgenommenen Austausch mit GemeindepolitikerInnen zurückzuführen sein. Zahlreiche Studien zeigen, dass persönlicher Kontakt auch allgemein einer der wichtigsten Aspekte bei der Veränderung von Einstellungen ist (s. Kammer et al., 2016).

Bei den weiteren erhobenen Aspekten von Einstellung und Motivation war die Situation ähnlich, den höchsten Anstieg gab es hier bei Interesse an Politik (statistisch wieder äusserst signifikant mit $p = 0.000091$; statistische Signifikanz ist bei allen Werten unter $p = 0.05$ gegeben).



Vergleich der Durchschnittswerte der Erhebungen vor und nach dem Atelier. Bei allen erhobenen Aspekten gab es durch die Ateliers einen Anstieg.

Fazit

Das engage-Atelier „Politik erleben“ bewirkt also mehreres. SchülerInnen lernen, eigene Ideen und Anliegen zu artikulieren und in der Diskussion mit GemeindepolitikerInnen zu vertreten. Die



Tatsache, dass diese teils auch umgesetzt werden, wirkt sich positiv auf das politische Selbstbewusstsein der SchülerInnen aus. Sowohl das Fachwissen als auch die Einstellung und Motivation der SchülerInnen können sich durch derartige Ateliers nachweislich verändern, wobei v.a. das Interesse an Politik und das Vertrauen in die Politik gesteigert werden.

Wie erwähnt sind Angebote mit Fokus auf dem Wecken von Interesse und Motivation im schulischen Kontext äusserst selten anzutreffen, der Fokus bestehender Angebote liegt jeweils ausschliesslich auf der Wissensvermittlung (Stadelmann-Steffen et al., 2015). Das engage-Atelier «Politik erleben» schliesst diese Lücke. Nachdem verschiedene Modelle und Studien aus Sozialpsychologie und Kommunikationswissenschaften zeigen, dass das Entwickeln einer entsprechenden Einstellung oft ein wesentlicher Faktor ist, um aktiv zu werden (z.B. Kammer et al., 2016), halten wir dies für notwendig.

Autor

Sebastian Niessen, Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ

Quellen

Besand, A., Overwien, B. & Zorn, P. (2019). *Politische Bildung mit Gefühl*. Bonn.

Detjen, J., Massing, P., Richter, D., & Weißeno, G. (2012): *Politikkompetenz – ein Modell*. Wiesbaden.

Kammer, A., Niessen, S., Schmid, L., & Schwendener, N. (2016): Finding One's Way on the Roads to Social Change: The Metamodel of the Impact of FOPH Communication Campaigns. *Social Marketing Quarterly*, 22(2). doi:10.1177/1524500416641385

Massing, P. (2012): Die vier Dimensionen der Politikkompetenz. *Aus Politik und Zeitgeschichte 46-47: Politische Bildung*, Bundeszentrale für politische Bildung.

Mosler, H.-J. & Tobias, R. (2007): Umweltpsychologische Interventionsformen neu gedacht. *Umweltpsychologie*, 11(1).

Stadelmann-Steffen, I., Koller, D. & Sulzer, L. (2015). *Politische Bildung auf Sekundarstufe II. Eine Bilanz*. Expertenbericht SBFJ.